

Mögen sich andere Betriebe ein Beispiel daran nehmen und nicht in kurzsichtiger Weise glauben, man könne mit dem jetzigen Lehr- lingsbestand in den Betrieben weiterkommen.

Genosse Dr. Schneider, Jena, sprach über die Verbreitung der wissenschaftlichen Leistungen von Prof. Mitschurin und Prof. Lyssenko. Er erklärte das Gesetz der ständigen Entwicklung in der Natur und hob hervor, daß es notwendig sei, die Bauern mit diesen Erkenntnissen der fortschrittlichen Wissenschaft vertraut zu machen. Er schlug vor, in jedem Dorf ein Mitschurin-Feld anzulegen. Jawohl, in jedem Dorf soll ein Mitschurin-Feld geschaffen werden. Der Vorschlag von Dr. Schneider ist richtig. Man muß eine große Zahl von Freunden schulen, die die wissenschaftlichen Erfahrungen von Mitschurin und Lyssenko beherrschen und sie in unsere Dörfer tragen, damit wir ebenfalls diese fortgeschrittensten Erfahrungen der Wissenschaft anwenden zum Nutzen des ganzen Volkes. Wir sind dafür, daß sich die Wissenschaftler und Bauern und den Mitschurin-Feldern der Dörfer treffen, daß sie enger zusammen arbeiten.

Der Parteisekretär der Max-Hütte wies darauf hin, daß es Genossen und Arbeiter gibt, die erklären, daß es objektive Ursachen gäbe, die es unmöglich machten, weitere Produktionssteigerungen zu erreichen, daß Rohstoffschwierigkeiten beständen usw. Ohne Zweifel, Rohstoffschwierigkeiten wird es bei uns auch in Zukunft noch geben. Aber auf einer viel höheren Stufe wird das sein. Auch in Zukunft werden nicht für alle Aufträge hundertprozentig die Rohstoffe von vornherein festgelegt werden können. Diese Schwierigkeiten werden noch fortbestehen. Wir haben gar keine Veranlassung, das zu verheimlichen. Wenn alle Rohstoffe von vornherein im Übermaß zur Verfügung stehen, dann ist es keine Kunst mehr, zu produzieren. Aber wir haben es gerade fertiggebracht, mit den geringen Rohstoffen den Zweijahrplan in anderthalb Jahren zu erfüllen. Ich erinnere an die Meinung so mancher unserer Genossen vor zwei Jahren: Mit diesen Rohstoffen sollen wir diese Leistungen vollbringen? zweifelten sie. Und dabei haben sie sie ein halbes Jahr früher vollbracht! Also es ist doch gelungen, und gar nicht schlecht! (Lebhafter Beifall.)

Ich denke zum Beispiel an die Geschichte des Baues dieser schönen Halle. Dieser Bau hat mit einem Skandal begonnen. (Heiterkeit.) Warum? Wir hatten im Sekretariat einen Beschluß gefaßt, daß ein Eispalast gebaut werden mußte. Aber die „Fachleute“ der Bauabteilung